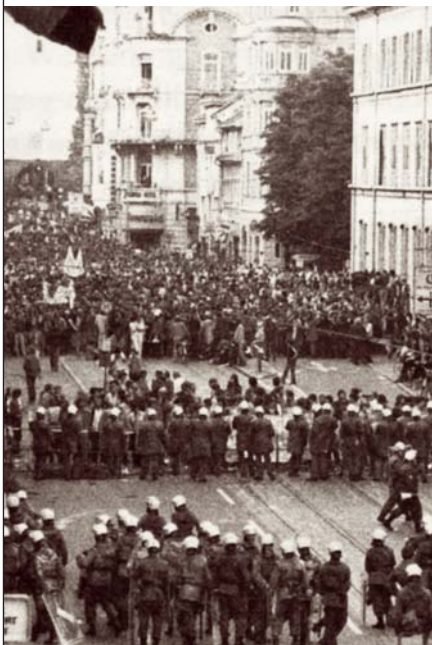


Böhmes Welt

STREIFZÜGE DURCH SEINE POLITISCHE VERGANGENHEIT

Walter Preker hätte viel über die Politik in dieser Stadt zu erzählen, schließlich war er 17 Jahre lang Sprecher des Freiburger Oberbürgermeisters Rolf Böhme und ist seit acht Jahren Sprecher des Nachfolgers Dieter Salomon. Aber Preker darf nicht. Böhme selber könnte noch viel mehr erzählen, aber er macht es nicht. Oder viel zu wenig.

Der OB a. D. hat mit „Geschichten vom Amt“ Stationen seiner politischen Karriere in Worte gefasst, seine Zeit in Bonn und die in Freiburg. Das Werk startet mit dem Wahlkampf gegen Sven von Ungern-Sternberg 1982 und einer Anekdote – eine für Journalisten nur schwer fassbare übrigens: Der Freiburger Wochenbericht erschien am 15. Oktober, zwei Tage vor dem entscheidenden zweiten Wahlgang, mit einer Sonderausgabe. Darin sollte



Harte Zeiten in Freiburg: Demo Dreisameck 1980.



Fotos: © Repro: Verlag Herder

Momente, die Freiburgs ehemaliger Oberbürgermeister Rolf Böhme nicht vergisst: Mit Helmut Schmidt auf dem Münsterplatz (1982), mit Gerhard Schröder und Jacques Chirac vor dem Rathaus (2001).

auch eine große Geschichte zum Besuch des zwei Wochen zuvor in Bonn nach konstruktivem Misstrauensvotum geschassten Kanzlers Helmut Schmidt stehen. Schmidt hatte Böhme am 14. Oktober auf dem Münsterplatz vor 15.000 Menschen Schützenhilfe in der entscheidenden Phase des Wahlkampfes gegeben. Nachdem Böhme ihn an den Flugplatz gebracht hatte, fuhr er direkt in die Druckerei – doch der Wochenbericht hatte gar keinen Redakteur zur Kundgebung geschickt. Seinem Assistenten Hannes Röhm hatte man zu verstehen gegeben, dass er den Artikel selber schreiben könne. Aber sofort. Böhme ließ unverzüglich seine nervenstarke Sekretärin Faller holen, die in Hausschuhen den von Böhme diktierten Artikel über die Böhme-Veranstaltung tippte. „Ich sah den Zeitdruck, aber auch die Chance, den Artikel selber schreiben zu können.“ Pünktlich zum Wahlsonntag lag die Story in allen Freiburger Haushalten. Böhme gewann die Wahl mit 50,1 Prozent der Stimmen.

Die Bonner Geschichten – Böhme war Bundestagsabgeordneter und Staatssekretär im Finanzministerium – sind schriftstellerisch die besten und sie



sind die interessantesten, weil Böhme hier intime Einblicke in die große Politik offenbart. In den Freiburger Geschichten spricht der Politiker, der Oberbürgermeister (1982 bis 2002), der Mann, der sehr viel für die Stadt geleistet hat, der Gutes tat und darüber auch redet.

Eine zweite Anekdote liefert der heute 75-Jährige aus dem Januar 1994, als er wie so oft auf dem Münsterplatz bei einem Bauern von „unterm Tisch“ ein Kirschwasser kaufte, der in der Literflasche sechs Mark kostet – weil er unversteuert war. So trank der gelernte Fachanwalt für Steuerrecht beim Schwarzbrenner. Die „Geschichten vom Amt“ hätten viel mehr von solchen persönlichen Geschichten vertragen.

Lars Bargmann

Stadtgeschichte

Info

Rolf Böhme
Geschichten vom Amt
 Herder 2009
 176 Seiten
 14,95 Euro



Wolf Haas

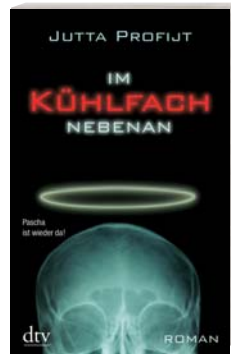
Der Brenner und der liebe Gott224 Seiten, gebunden
Hoffmann und Campe, 2009
Preis: 18,99 Euro**Dann also doch**

Eigentlich war der Brenner schon Geschichte mit dem letzten Krimi „Das ewige Leben“ aus dem Jahr 2003. Doch der Haas, der Autor, hat seinen grantelnden, vom Alltagsleben stets überforderten Ex-Polizisten und Ex-Detektiv wieder auferstehen lassen. Dieses Mal als Chauffeur eines dubiosen Bauunternehmers und einer Abtreibungsärztin. Und der siebte Roman aus der Feder des vielfach prämierten Wolf Haas hat es wirklich in sich.

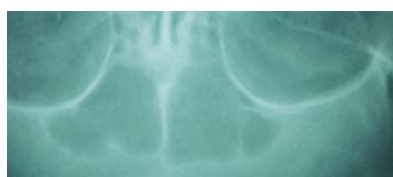
Der Fahrer der kleinen Helena, der Tochter des Paares, überlegt an der Tankstelle zu lange, welche Schokolade er kaufen soll – und schon ist die Kleine verschwunden. Daraufhin sterben sieben Leute, unter anderem ein fanatischer Abtreibungsgegner, ein Obersenatsrat und ein Tankwart. Auch dem Brenner scheint das letzte Stündlein geschlagen zu haben, als er in einer Jauchegrube versenkt werden soll. Da begegnet ihm der Herrgott. Und dann ist da noch eine hübsche, wahnsinnige, rothaarige Südtirolerin, die den Brenner gehörig auf Trab hält. Wie immer wunderbar geschrieben, wie immer im typischen Haas-Duktus mit dem Erzähler im Hintergrund („Frage nicht“). Österreich ist schön, die Brenner-Romane machen es noch schöner. Und schauriger.

Dominik Bloedner

Jutta Profijt

Im Kühlfach nebenan286 Seiten, Taschenbuch
dtv, 2009
Preis: 9,95 Euro**Ein Wahnsinnstyp**

Der Gerichtsmediziner Martin Gänsewein spielt in der Krimireihe von Jutta Profijt nur die zweite Geige. Die eigentliche Hauptperson ist Pascha Lerchenberg, ein kleiner Ganove, der es mit Eigentumsverhältnissen ebenso ungenau nimmt wie mit Höflichkeiten oder Sexual Correctness – und der zu seinem Leidwesen mausetot ist. Bei seinem Übergang ins Jenseits ging allerdings etwas schief. Seitdem er im „rattencalten Februar“ im zarten Alter von vierundzwanzig Jahren ermordet wurde, führt er sein Dasein als Geist fort: körperlos, aber mit intakter Erinnerung an leibliche Freuden, von allen Menschen unbeachtet – außer von Martin, der als einziger Lebender mit ihm kommunizieren kann. In ihrem zweiten gemeinsamen Fall bekommt Pascha unerwartete Gesellschaft. Nach einem Klosterbrand irrt die Seele einer verstorbenen Nonne ebenso ruhelos herum wie seine eigene. Was die Ordensschwester Marlene umtreibt, sind die mysteriösen Umstände ihres Todes: Hier war ein Mörder am Werk – doch wer war's? Der schnoddrige Geist, die weltfremde Nonne und der kleinbürgerliche Pathologe bilden ein herrlich verschrobenes Team, das von einer komischen Situation in die nächste stolpert. Ganz großer Krimispaß!

Nicole Kemper

Rolf Frei

Gottenheim. Mit dem Wein durchs Jahr96 Seiten, gebunden
Eigenverlag
Preis: 24,80 Euro**Charakter sichtbar gemacht**

Ein Bildband über Gottenheim? Bietet die kleine Weinbaugemeinde am Tuniberg dafür überhaupt genügend Motive? Nicht nur in der Redaktion stellten wir uns diese Frage, auch dem Weiler Fotografen Rolf Frei kamen solche Gedanken, als er zum ersten Mal die Gottenheimer Hauptstraße passierte. Um es vorwegzunehmen: Frei fand Sehenswertes!

Abseits befahrener Straßen, im Weinberg, am Wasser und in den Häusern der Einwohner fing Frei mit seiner Kamera ausdrucksstarke Momente ein. Er lässt anhand der Fotos den Charakter der Gemeinde sichtbar und lebendig werden. Der Ort ist eben doch mehr als reine Durchgangstrasse. Gottenheim lebt durch seine bodenständigen und naturverbundenen Menschen, der Weinbau ist hier tief verwurzelt. Frei zeigt dies nicht nur eindrucksvoll in seinen Aufnahmen, er lässt auch Gottenheimer Originale wie das seit 57 Jahren verheiratete Bauernehepaar Schmiedle oder Michaela Baldinger, Badische Weinprinzessin von 2009, zu Wort kommen.

Rund neun Monate hat Rolf Frei Gottenheim und seine Einwohner durch die Kameralinse betrachtet und dabei Menschen, Natur und Jahreszeiten nachhaltig festgehalten – es hat sich augenfällig gelohnt.

Kai Hockenjos